

Mordsgeschichten im Rathaus

Krimi-Lesung mit Biggi Rist und Liliane Skalecki – Nur 20 Gäste folgen Einladung von KuH und Rotariern

VON CARMEN MONSEES

BREMERVÖRDE. Im Kriminalroman „Rotglut“ von Biggi Rist und Dr. Liliane Skalecki stirbt ein Toter gleich zweimal. Wie ist das möglich? Ein ungeklärter Kriminalfall, 35 Jahre zuvor, stellt den Kommissar der alten Polizeischule, Heiner Hölzle, vor die Aufgabe, Licht ins Dunkel zu bringen. Am Mittwoch gaben Rist und Skalecki eine Lesung im Foyer des Bremervörder Ratssaales. Bitter: Nur 20 Gäste kamen.

Organisiert wurde der literarische Abend vom Rotary-Club Bremervörde/Zeven und dem Kultur- und Heimatkreis (KuH).

Rist und Skalecki haben Spaß am Morden im Norden, genauer gesagt in Bremen, was in ihren bisher veröffentlichten Kriminalromanen „Schwanensterben“ und „Rotglut“ deutlich wird. Eine Leiche im Bürgerpark, ein Rückblick in die 1970er-Jahre, in denen der Terrorismus der RAF ganz Deutschland in Angst und Schrecken versetzt – und es gibt Verbindungen: Zu einem Entführungsfall und zu einem Bombenanschlag auf dem Bremer Hauptbahnhof. Es ist der zweite Fall für Kommissar Heiner Hölzle, der eigentlich die Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika anschauen möchte.

Die beiden Autorinnen springen in ihrem spannenden Krimi-Vortrag zwischen 1969 und 2010 hin und her. Um gedanklich zu folgen, müssen die Zuhörer aufmerksam sein. Zum besseren Verständnis kündigen die Autorinnen dem andächtig lauschenden Publikum die Zeitsprünge an. Im Fokus stehen die Entführung und Ermordung eines Bremer Bankiers und parallel dazu die Dialoge zwischen drei Heranwachsenden mit den hintersinnigen Namen Che, Gue und Vara. Ihr de-



Die beiden Autorinnen Biggi Rist (links) und Dr. Liliane Skalecki im Foyer des Ratssaales. Während Liliane Skalecki als studierte Archäologin den historischen Part bearbeitet, ist Biggi Rist für die ermittlungstechnische Seite in den Romanen zuständig.

Foto: Monsees

tailgenauer Plan, den Banker Rosenberg zu entführen, macht die Empfänglichkeit der Jugend für die Argumentation der RAF zu damaliger Zeit deutlich. In jedem

Fall verstehen es die beiden Autorinnen, die Zuhörer zu fesseln.

Im zweiten Teil ihrer Lesung reißen Rist und Skalecki den dritten Hölzle-Fall an, der im Juli un-

ter dem Titel „Mordsgrimm“ veröffentlicht wird. Soviel sei schon verraten: Die Bremer Stadtmusikanten spielen eine Rolle und die Handlung reicht weniger weit in die Vergangenheit zurück.

Im Mittelpunkt stehen die skrupellosen Machenschaften hinter den Kulissen einer fragwürdigen Casting-Show, denen eine junge Journalistin auf die Spur kommt. Drei Tote gibt es. Mindestens. Ob die Journalistin darunter ist, verraten Rist und Skalecki nicht. Ihre Lesung ist geschickt durchdacht. Der Tandem-Vorsitzende Andreas von Glahn nutzt den kleinen, aber feinen Besucherkreis, um die „Kulturloge“ vorzustellen. Sie ermöglicht

Menschen mit geringem Einkommen die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben, indem sie von Veranstaltern gestiftete Eintrittskarten kostenlos vermittelt.